

Bierstädter Zeitung

(Beiblatt)

Nr. 89.

Samstag, den 17. April 1915.

15. Jahrgang.

Aus Stadt und Land.

Der hingerichtete Gendarm. Eine Geschichte von einem übereifrigen Gendarmen wird aus einem kleinen Dorf der Umgegend von Pforzheim wie folgt erzählt. Der Gendarm betrat den Laden eines Bäckermeisters und nahm sich einen aus dem Ladentisch liegenden Kuchen, der noch nicht 24 Stunden alt war und demnach nicht verkauft werden durfte. Auf die Anzeige des Gendarmen hin erhielt der Bäckermeister einen Strafbefehl über 5 Mark. Der Bäckermeister dachte jedoch im Gefühl seiner Unschuld gar nicht daran, die Strafe zu bezahlen, sondern rief die Entscheidung durch das Gericht an. In der Verhandlung erklärte er, daß der Kuchen allerdings aus dem Ladentisch genommen worden sei, aber abgesehen von der verlaufenden Ware. Der Gendarm habe sich den Kuchen auch selbst genommen, während er hätte warten müssen, welche Ware ihm verkauft werde. Der als Ungehöriger geladene Gendarm mußte diese Darstellung abgeben. Unter diesen Umständen hob das Gericht den gegen den Bäcker ergangenen Strafbefehl auf, und der Spiegel wurde umgedreht: der Gendarm erhielt wegen unbefugten Wegnehmens unbefugter Ware 1 Mark Geldstrafe und brauchte obendrein noch für den nötigen Spott nicht zu sorgen.

Freilegung eines alemanischen Friedhofes. Bei Aufschachtungsarbeiten in Hintersingen (Baden) wurde ein großer alemanischer Friedhof mit einem Tausend Frauen- und Männergräber freigelegt. Sie enthielten wertvolle Gegenstände, namentlich Schwerter, Helme, Schmuckstücke aus Ton und Gold, Sporen und Pfeile.

Die Explosionskatastrophe in Verwid. Die letzte Explosion in Verwid auf der Shetlandinsel hat eine der größten Niederlagen für die Schiffe vernichtet. Fünf Personen wurden dabei getötet und zwanzig schwer verwundet. Das Feuer brach in der Regimentskaserne aus, die dicht neben dem Munitionslager sich befindet. Der Versuch, das Feuer zu bewältigen, war erfolglos. Die gefährliche Lage des Munitionslagers veranlaßte die Behörden, die sofortige Räumung der ganzen Gegend zu verfügen. Ehe diese jedoch durchgeführt werden konnte, war ein Teil des Munitionslagers in die Luft. Die Wucht der Explosion war furchtbar. Die Trümmer lagen nach allen Richtungen. Riesige Betonmassen wurden durch die Stadt und in den Hafen geschleudert. Uferwälle und Wellenbrecher zerbröckelten, Telephon- und Telegraphenleitungen wurden zerrissen.

Scherz und Ernst.

Spieleidenschaft in England. Noch heute ist die Spieleidenschaft in England sehr groß. Man hat noch immer gern ein Vermögen auf eine Karte. Vor hundert Jahren kam diese Spielwut auf, und sie ergriff vor allem die vornehmen Kreise von London. Der berühmte Lord Brummel gewann in einer Nacht dem Bankier Drummond eine Viertelmillion, so daß der unglückliche Drummond sein Geschäft aufgeben mußte. Noch mehr Pech hatte Sir John Lubbock, der in einer Nacht 800 000 Francs verlor. Der berühmte Pferdezüchter Oberst Mellish verlor in einem Spiel zuerst eine Million, dann nahezu zwei Millionen. Die Herzogin von Devonshire verspielte der 3. der Lord Setton an 4 Millionen. Anderen wurden auch Vermögen am Spieltisch gewonnen. Der Schriftsteller Eliza Follen konnte seinen Kindern eine halbe Million hinterlassen, die er nicht seinen Karten, sondern seiner Tätigkeit am Spieltisch verdankte. Der General Scott „verdiente“ am Whist das Vermögen von 4 Millionen Mark. Wie ein Scherz klingt aber das Abenteuer eines königlichen

Leibknechts. Er hatte keinen Pfennig Geld, sah aber dem Spiel zu und aß dazu Apfelsinen. Ein Spieler kaufte ihm nun eine der Früchte um drei Pence ab; der Koch setzte die drei Pence auf „biribi“ und gewann im Handumdrehen fünf Schilling, den zwanzigfachen Betrag. Damit ging er zur Roulette, und aus den fünf Schilling wurden 160; sodann ließ er sich am „Trente-et-quarante“-Tisch nieder, und als er sich wieder erhob, besaß er 20 000 Pfund, rund 400 000 Mark. Er war so vernünftig, sich in diesem Augenblick vom Spiele und überhaupt vom beruflichen Leben zurückzuziehen, sein Geld fest anzulegen und künftig vom Genuß seiner Zinsen zu leben.

Die Kugel traf ihn mitten ins Herz oder ihn mitten ins Herz. Wenn bei den Zeitwörtern greifen, klopfen, schlagen, stoßen, treffen als Ziel der Handlung sowohl die Person als auch ein Teil ihres Körpers genannt wird, so besteht vielfach Zweifel, ob die Person im dritten oder vierten Fall stehen muß. Feinsinnig hat Theodor Matthias in seinem Buche „Sprachleben und Sprachschäden“ (4. Auflage Leipzig, Friedr. Brandstetter) die Unterschiede der Bedeutungen erklärt und die Regel für die richtige Anwendung aufgestellt. Nach ihm ist der vierte Fall vorzuziehen, wenn bei der Verwundung oder Verwundung an die ganze Person oder an die schmerzliche Wirkung auf den ganzen Körper gedacht ist, z. B. der Schuß traf ihn ins Auge. Dagegen steht der dritte Fall, 1. wenn die innere Teilnahme und Erregung der getroffenen Person hervorgehoben werden soll, wie z. B. der Tod schnitt ihm ins Herz, die Lügen greifen ihm an die Ehre; 2. wenn der Teil des Körpers betont werden soll, der getroffen, gestochen oder geschlagen ist, z. B. die Granate zerschlug ihm den Arm. Er trat ihr auf den Kopf. Doch ist es nicht falsch, bei dieser Vorstellung auch den vierten Fall anzuwenden. Daher ist es ebenso richtig: Die Kugel traf ihn wie die Kugel traf ihn in das Herz.

Belagerungen von längerer Dauer. Der rasche Fall von Vattich, Namur, Antwerpen, Maubeuge hat die Festungen in einen ziemlich schlechten Ruf gebracht. Przemyśl war dagegen, rechnet man die kurze Zeit des Entsatzes ab, rund sechs Monate belagert, als es sich, durch Hunger bezwungen, seinen Feinden ergab. Es ist dies der Zeitdauer nach mit eine der längsten Belagerungen in modernen Kriegen. Die Belagerungen der großen französischen Festungen im Kriege von 1870 waren erheblich länger: selbst Paris, das sich am längsten hielt, wurde nur 128 Tage belagert. Dagegen dauerte im russisch-japanischen Kriege die Belagerung von Port Arthur durch die Japaner 210 Tage; im russisch-türkischen Kriege von 1877-78 wurde Plewna nach 144 Tagen, Kars im Jahre 1855 nach acht Monaten erobert. Im Kriege von 1848-49 nahm die Belagerung von Venedig über ein Jahr in Anspruch, die Uebergabe von Sebastopol fand erst nach 11 Monaten statt; Khartum wurde von dem englischen General Gordon gegen die Sudanesisen 10 Monate lang gehalten. Die Höchstleistung wurde aber von den Amerikanern im Sezessionskriege vollbracht: Die Stadt Richmond hielt sich 1485 Tage, also über vier Jahre.

Richard Strauß mit dem Meßias. Der Pariser „New York Herald“ bringt es fertig, seinen Lesern folgende Ente aufzutischen: „Dr. Richard Strauß, der deutsche Komponist, hat in voriger Woche in Amsterdam ein Konzert geleitet. Bei seiner Rückkehr nach Deutschland nahm er einen Sack Mehl mit und kerkerte, das sei für seine Familie das erwünschteste Reisegeschenk.“

Geschäftliches.

Ein Ausnahmetarif für Thomasmehl ist am 25. März in Kraft getreten, der die Fracht für dieses Phosphorsäuredüngemittel erheblich ermäßigt. Die Ermäßigungen betragen für die Ladung von 10 000 kg je nach der Entfernung 3 bis 32 Mark, die dem Empfänger bar zugute kommen. Der Tarif gilt bis auf Widerruf, längstens aber für die Dauer des Krieges.

Den Thomasmehlverbrauchern kann nur angeraten werden, von dieser Vergünstigung baldigst Gebrauch zu machen und ihren Bedarf an Thomasmehl auch für den Herbst schon jetzt zu beziehen. Dieses gilt umso mehr, als Thomasmehl später noch knapper werden wird und mit dem 16. Juli höhere Preise in Kraft treten. Auch gebietet die sich immer schwieriger gestaltende Wagensituation, die im Herbst dieses Kriegsjahres zu nie dagewesenen Verlegenheiten führen kann, dringend, das Thomasmehl schnellstens zu beziehen.

Wie wir hören, können die Werke Posten, die zwecks Einlagerung bestellt werden, in den nächsten Tagen noch größtenteils in Gewebesäcken verladen, während später voraussichtlich das Thomasmehl zumeist nur in Papiersäcken verschickt werden kann. Wer Thomasmehl haben kann und es nicht anwendet, schadet sich zunächst selbst, dann auch, namentlich bei der jetzigen schweren Zeit, der Allgemeinheit, denn nach allen vorliegenden Erfahrungen wird eine mangelnde Phosphorsäuredüngung stark verringerte Erträge nach sich ziehen. Die jetzt in Kraft befindlichen niedrigen Preise und die hohen Frachtvorteile bieten aber eine bedeutende Entschädigung für frühzeitige Abnahme und Einlagerung von Thomasmehl.

Muratti
Cigaretten
sind weltbekannt!

Persil
für
Kinderwäsche
Henkel's Bleich - Soda

„Zum Künstlerheim“
Mainz. Inh. Ad. Möcks. Grebenstrasse 6
Bringe hierdurch mein Geschäft in empfehlende Erinnerung. Samstags und Sonntags angenehmer Familienaufenthalt. Ein prima Glas Schöfferhof-Bier, einen guten Schoppen Wein. Reiche Auswahl in warmen und kalten Speisen. Dem geneigten Zuspruch bittet **ADAM MÖCKS**
Güte, Mühen, Schirme
sowie Herren- und Knaben-Reisetaschen in großer Auswahl kauft man gut und billig im **Putz- und Mühen-Geschäft** von **463**
Jean Nitz, Wiesbaden, Bleichstraße 11.
Eigene Werkstätte und Mützenmacher.

Graue Kriegswolle
wurde aus den in Belgien u. Frankreich beschlagnahmten Beständen auf Veranlassung des kgl. Preussischen Kriegsministeriums hergestellt. Der von der Regierung vorgeschriebene Preis ist für die neu eingetroffene Sorte 2 das Pfund Mk. 5.—, Lot 10 Pfennig.
Für unsere Soldaten:
Unterhosen, Unterjacken, Westen, Socken, Strümpfe, Handschuhe, Leibbinden, Hosenträger, Taschentücher, Fußlappen, Orden, Ordensbänder, Ordensdekorationen.
Für Mädchen:
Wäsche, Stückerie-Röcke, Korsetten, Strümpfe, Handschuhe.
Für Knaben:
Oberhemden, Kragen, Armbänder, Manschetten, Manschettenknöpfe, Handschuhe, Strümpfe, Hosenträger.
Friedrich Exner
Neugasse 16 • Wiesbaden • Fernspr. 1924

„Heilig Geist“ Mainz
Sonntag, 18. April:
Großes patriot. **Konzert.**
— Anfang 4 Uhr. —
Kupferberg-Kapelle.
Zahlreichem Besuch sieht ergebenst entgegen
Georg Dachs.
ROLERAD!
Wohnungs - Einrichtungen
sowie jedes einzelne Möbel am Lager, auch Polster- u. Leder-möbel, auch nach Anfertigung äußerst billig.
Anton Maurer, Schreinermeister,
WIESBADEN, Bleichstrasse 34,
Telefon 4575. 304

Fleisch-Verkauf

aus der Garnison-Schlachtung Mainz,
Liebfrauenstraße 16 und Heidelbergerstraße
Ecke hintere Bleiche

Kopfleisch, Leber, Lunge, Ochsenchwänze, Herz,
Nieren, Nierenfett, Zungen,

Lenden und Roastbeef ganz und im Ausschnitt
nur prima Qualität.

Prima Rind- und
Ochsenfleisch per Pfund **76**

Foto-Salon Mignon-Sonnenbilder

Erste Mainzer Postkarten-Zentrale

nur Schusterstr. 28 MAINZ nur Schusterstr. 28

Einziges und ältestes Geschäft am Platze.

Anfertigung von Gewerbe-Legitimations- und Reise-
pass-Bilder in sofortiger Ausführung.

12 Foto's Mk. 1.— 12 Foto's 50 Pfg.

12 Postkarten von Mk. 1.80 an. 250

Lieferung innerhalb 24 Stunden.

Entwickeln und Kopieren von Platten aller im Feld
gemachten Aufnahmen.

Sonntags den ganzen Tag geöffnet.



Umzüge

unter

Garantie.

Lagerung

ganzer Wohnungs-

Einrichtungen und

einzelner Stücke

An- und Abfuhr

von Waggons.

Speditionen

jeder Art.

Schweres Lastfuhrwerk.

Lieferung von Sand, Kies und Gartenerde.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden G. m. b. H.

nur Adolfsstraße 1, an der Rheinstraße.

Nicht zu verwechseln mit anderen Firmen.

872 Telefon 872. :: Telegramm-Adresse: „Prompt“

Eigene Lagerhäuser:

Adolfsstraße 1 und auf dem Güterbahnhof Wiesbaden-West.

(Gefahrlose Anfuhr.)

Spar- und Vorschuß-Berein Bierstadt.

(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.)

Der Verein nimmt von Jedermann, auch von Nicht-
mitgliedern Spar-Einlagen in jeder Höhe entgegen. Zins-
fuß für Spar-Einlagen in jeder Höhe 3 1/2%, bei halb-
jährlicher Kündigung 4% mit Verzinsung vom Tage der
Einzahlung bis zum Tage der Rückzahlung.

Strengste Verschwiegenheit bezüglich der Spar-Einlagen
Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort.

Ausgabe von Heimsparkassen.

Den Mitgliedern werden:
Vorschüsse gegeben gegen Wechsel oder Schuldscheine,
gegen Sicherstellung, Wechsel diskontiert, Kredit in lfd.
Rech. gewährt ohne Provision. Wechsel Inkasso.

Uebnahme von zedierten Gütersteuergeldern pp.

Aufnahme neuer Mitglieder jeder Zeit.

Geschäftsstelle Talstr. 9.

Der Vorstand.

Ihr eigener Schaden

is es, wenn Sie bei den
teuren Zeiten nicht die
Gelegenheit ergreifen,
billig einzukaufen. ::

Schuhhaus Deuser

Wiesbaden, Bleichstrasse 5
neben Hotel Vater Rhein.

Bekanntmachung

Über Abhaltung der Frühjahrskontrollversammlungen 1915.

Die Kontrollpflichtigen des Kreises Wiesbaden-Land aus
Bierstadt und Erbenheim

haben zu erscheinen in Wiesbaden, Vertramstr. 8 (Hof
des Bezirkskommando)

am Freitag, den 23. April Vormittags 9 Uhr und zwar
sämtliche Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr
1. und 2. Aufgebots, der Ersatz-Reserve, des aus-
gebildeten und unausgebildeten Landsturms und der 3. Zt.
auf Urlaub anwesenden Unteroffiziere und Mannschaften.

Es haben an der Kontrollversammlung teilzunehmen:

1. sämtliche noch nicht eingestellten Unteroffiziere
und Mannschaften der Reserve, Land- und See-
wehr 1. u. 2. Aufgebots und des ausgebildeten
Landsturms, welche später als 1. August 1869
geboren sind, einschließlich derjenigen, die bei einem
Friedens- oder Kriegserfahrgeschäft als zeitig feld-
und garnisondienstunfähig anerkannt sind.
2. sämtliche noch nicht eingestellten Ersatz-Reservisten
und die unausgebildeten Landsturmpflichtigen des
1. und 2. Aufgebots bis Geburtsjahr 1875 ein-
schließlich.
3. sämtliche Leute, welche nach Ausbruch des Krieges
eingestellt waren und als untauglich von den
Truppenteilen entlassen wurden und nicht wieder
zur Einstellung gekommen sind.
4. die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.
5. die als zeitig und dauernd anerkannten Renten-
empfänger und Invaliden, die nach dem
1. August 1869 geboren sind mit Ausnahme
der dauernd Geringinvaliden.
6. sämtliche 3. Zt. der Kontrollversammlungen auf
Urlaub anwesenden Unteroffiziere und Mannschaften
einschließlich der des aktiven Dienststandes.

Es haben nicht zu erscheinen:

- a. Beamte und Bedienstete der Eisenbahn und Post, die
vom Waffendienst zurückgestellt, bzw. als unab-
kömmlich anerkannt sind.
- b. diejenigen Personen, die bei einem Friedens- oder
Kriegserfahrgeschäft die Entscheidung „dauernd un-
tauglich“ erhalten haben.
- c. die bei einem Friedens- oder Kriegserfahrgeschäft als
„dauernd feld- und garnisondienstunfähig“ aner-
kannten Personen.

Zu b und c wird ausdrücklich bemerkt, daß nur die
Entscheidung der Ersatzbehörden und nicht etwa entsprechen-
de Einträge der Truppenteile maßgebend sind.

Militärpapiere und Urlaubsbefreiungen sind mit-
zubringen.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. Besondere Verordnungen durch schriftlichen Befehl
erfolgen nicht mehr. Die öffentliche Aufforde-
rung ist der Verordnung gleich zu erachten.
2. Willkürliches Erscheinen zu einer anderen als der
befohlenen Kontrollversammlung wird bestraft.
3. Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist,
hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gefuch
seinem Bezirksfeldwebel unter Angabe des Militär-
verhältnisses baldigst einzureichen, spätestens bei
Beginn der zuständigen Kontrollversammlung.
4. Wer bei der Kontrollversammlung fehlt, wird mit
Arrest bestraft.

Wiesbaden, den 31. März 1915.

Rgl. Bezirkskommando.

von Lundscheid.

Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur.

Wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis und genauen
Beachtung gebracht.

Bierstadt, den 1. April 1915.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Spar- und Vorschuß-Berein Bierstadt. G. m. b. H.

G. m. b. H. Bierstadt. G. m. b. H.

Diejenigen Mitglieder, welche Dividende aus 1914 zu-
beziehen haben, werden hierdurch ersucht, dieselbe während
der üblichen Kassenstunden, baldigst in Empfang zu nehmen.
Die Besitzer von Sparkassenbüchern werden ebenfalls ersucht,
dieselben zwecks Zinsenbeibehaltung im Kassenlokal abzugeben.
Kassenstunden an allen Werktagen von 10—1 Uhr.

333

Der Vorstand.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets
in grosser
Vielseitigkeit
am Lager



Bestellungen werden sofort erledigt.

Telef. 6365

S. GUTTMANN

Mainz.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Pilsner Bierstube

Inselstr. 5, früh. Restaurant Schepp-Eck

Ausschank v. Orig.-Pilsner Bier v. Pass.

Münchener Weihenstephan-Bräu.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.

Haus- und Grundbesitzer-Verein Bierstadt.

Telef. 6016 Geschäftsstelle: Blumenstr. 2a. Telef.

Zu vermieten sind Wohnungen

von 1—5 Zimmer im Preise von 100—850 Mk.

Zu verkaufen

sind verschiedene Villen, Geschäfts- und Wohn-

häuser, Baupläne und Grundstücke in allen Preislagen.

Die Geschäftsstelle.

Frisch eingetroffen Blut-Orangen

süsse Früchte von feinstem Aroma

empfiehlt

Jakob Becker, Mainz.

Liebfrauenstrasse 5 Neubrunnenstrasse

Radikal-Läuse — — — Tod „Feldgrau“

Begutachtet von dem beeidigten Handelschemiker Dr. F.

Jeserich, Charlottenburg.

Viele Anerkennungs- und Dankschreiben aus dem Felde

Feldpostmäßig verpackt Preis Mark 1.—

Haupt-Niederlage: Schloss-Drogerie Siebert,

Wiesbaden, Marktstrasse 9.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster-Auslagen

und die Plakate an den Anschlagstulen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Presto-Fahrräder

gehören unstrittig zu den bes-
ten Rädern der Welt. Aus
erstklass. Material zusammen-
gestellt, kann man diese
Räder auch Strapazen zu-
muten. Darum sehen sie sich
erst Presto an, ehe sie ein
Rad kaufen. — Alleiniger Ver-
treter für Bierstadt u. Umgeb.

Hugo Jansen, Bierstadt,

Wilhelmstr. 2, Ecke Taunusstr.

Automobil-Vermietung,

Spenglerel

und Installations-Geschäft.

Alle Frauen!

wenden sich stets an

Apotheker

Hassencamp

Medizinal-Drogerie

„Sanitas“, Wiesbaden

Mauritiusstraße 5,

709 neben Walldorf.

Telephon 2115.

Saat-Feld-Bohnen

Wicken

Feld-Erben

Dickwurz, Graßsamen

Erwiger, deutscher, türtel

(Spar- Aleejamen

sette)

Gemüsesamen aller Sorten

und allererster Güte

und am B

Nestmann'sche

Samenhandlung

Mainz,

Lotharstraße 20

und

Wiesbaden,

Grabenstraße 2

Erbsen, breit

Buchbohnen Kaiser-Wilhelms

Prinze

Stangenbohnen, Schoten

Don Carlos

u. 50 andere Sorten

und Erbsen v. 65 Pf. u. 80 Pf.

aufwärts.

Reis, Rübenfütterer

Samen